

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 9

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich  
einmalFür das Redactionscomité:  
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis  
Fr. 4.— jährlichInserate  
werden angenommen.

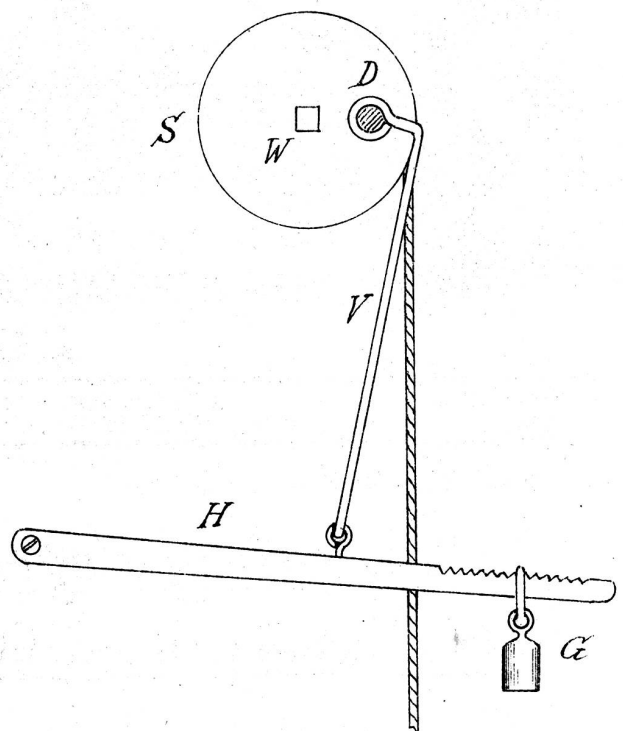
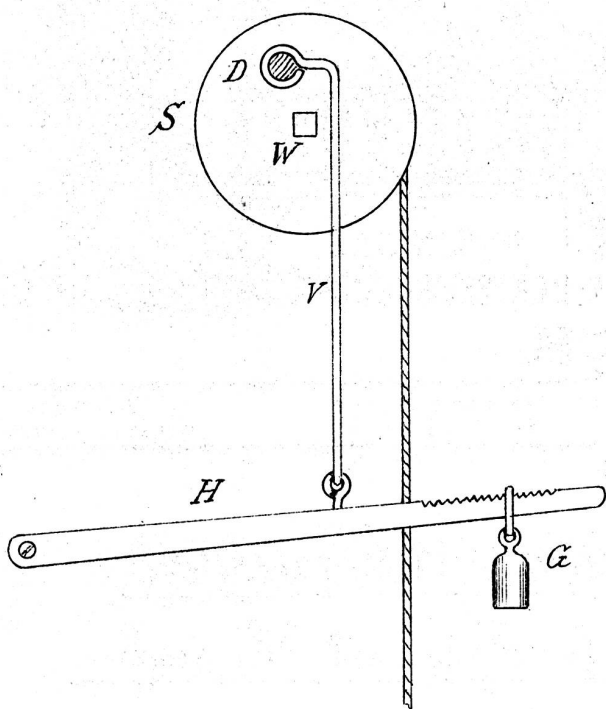
Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet

## Patentangelegenheiten & Neuerungen.

### Entlastungs-Vorrichtung für Jacquard-Harnische.

Um das Gewicht des Harnisches bei großen Jacquardmaschinen zu vermindern, kann man zu entlasten, und um den Harnisch bei missigen Arbeiten zu erleichtern, kann man eine Entlastungsvorrichtung anbringen, wie folgende Figuren zeigen.

Auf der Hilfsfahne S, die sich auf der Welle W befindet, wird eine aus Ringeisen bestehende, oben und unten mit einem Ringe versehenen Verbindungstange V auf einer starken Stange befestigt, angebracht. Der Harnisch D der Verbindungstange befindet sich im Ruhezustande der Maschine oben, etwas links von der Welle, wie in Fig. 1 dargestellt ist. An dem unteren Ende der Verbindungstange, wird ein Haken H an einer Ringstange angebracht, dessen gezackter Teil ein Gewicht G trägt, welches als Gegengewicht des Harnisches dient und nach Bedarf aufgestellt werden kann. Während dem Harnisch wird bei jedemmaligen Ansteigen der Harnisch D auf der Hilfsfahne sich nach rechts bewegen, wie Fig. 2 zeigt. Sobald deshalb ein etwas rechts über der Welle steht, wird das Gegengewicht zu wirken beginnen und das Gewicht des Harnisches bedeutend entlasten. Beim Einfallen des Harnisches



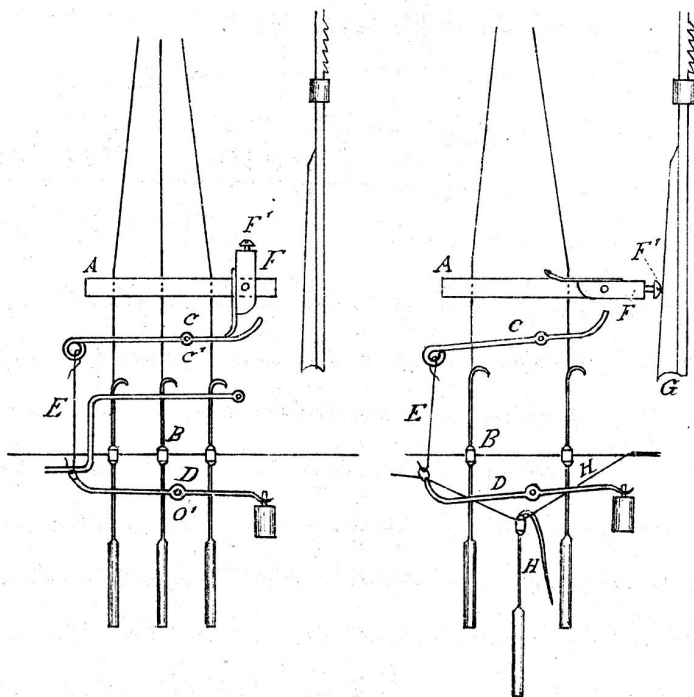
sind das Geyangeweist nie solange wirken, als der Punkt D sich nicht über der Nulla befindet. Es sind daher in dem Momente, wo die Platinen auf dem Platinboden aufliegen, der Massenkasten selbständig frei einfallen können, und nicht durch das Geyangeweist gesäumt sein.

A. Eder.

## Métier à Mailles.

Zur Bulletin d. S. & d. S. wurde durch C. Dagon eine Beschreibung veröffentlicht, welche M. Guiraud, chef d'ateliers, 9, rue des Gloriettes in Lyon kombinierte, um das Aufrollen des Stifles zu erleichtern, sobald ein Collet fertig oder eine Arcade steht. Genaue Beschreibung der Vorrichtung (danses) oder des Stifles selbst, welche durch das Aufrollen des Stifles oder Stifles entstehen. Dies sind Maschinen, welche sehr oft vorkommen, besonders wenn der Stempel oder die Stiften durch lange Gebrauch abgenutzt sind.

Mons. Guiraud soll zu diesem Zweck hinter dem Hammer unter dem Kettstücken einen kleinen Eisenstab, der ganzen Breite der Kettentheilung, anbringen, so daß alle Fäden auf denselben sinken können. Er stützt sich auf beiden Seiten auf einen kleinen Kiegebock, welcher mit einem kleinen Gewichte in der Größe eines Jacquard-Gewichts versehen ist. - Rußt ein Hammerseignur oder bringt ein Collet, so zieht das Hammergewicht den Kettstücken auf den kleinen Eisenstab, was durch den kleinen Kiegebock, der nicht mehr gefallen wird, sich bewirkt. Die Bewegung des Hebels bewirkt auf einer Seite der Hebelstange C & D, welche die Lösung der Mägen F bewirken.



Einige stellt zwischen dem Hammerbock und der Lade, welcher der Aufsicht des Kettstabs bewerkstelligt wird. Meistens wird die Einrichtung so beschaffen, daß der Hammer, wie auf ein Ringles bewirkt werden kann.

Erklärung der Skizze:

A. Hammer- oder Hammerbock.

B. maillois

C. kleiner Hebel mit der Achse O in Mitte des Faden.

D. zweiter kleiner Hebel mit der Achse O' in Mitte des Faden.

E. Seignur, welche die beiden Hebelstangen C & D miteinander verbindet.

F. Mägen, durch das Gewicht des Hebelstanges C gefallen.

G. Lade, welche gegen die Hebelstange F' der Mägen F stößt, sobald C, D & F sich senken.

H. Kettstücken in einem gefallenen maillois.

J. Hebelstange der Ringles.

K. Ringles, welche sich auf dem Hebel J stützen, wenn sie nicht richtig fallen,



letzten wird dann auf den Gebel D, welcher links C die Kühlung der  
Menge veranlaßt.

L. Gewichte der Gebelmenge.

E. O.

## Lyoner Seidensammeln

Skizze von B. R. in B.

Zur Hauptstellung des inßerst stark gefüllten, binnere lichteartige Leventin  
Gewandgewebe dieses Sammel sind meistens 3 sehr verschiedene Kategorien, sogenan-  
te „Grenadine“ bezeichnet. Die meisten, nicht selten verschiedene Arten, welche  
den die gleiche Stellung sein das Gewandgewebe sind sind sehr auf den Stücken  
dieses letzten hingewiesen. Dieser Umstand, sowie der weitere, daß vor und nach  
dem Einlegen der den Poil zugehörigen, Riten die gleichen Gewandstücke zur  
Abbildung gelangen, also dieselben Gewandstücke gefaltet, aufz. gefaltet werden  
müssen, bedingt, daß sich der Sammelgewebe gewinn, je besser dieser Befinden der  
Licht, weil andere Teile die nicht nicht abgeändert werden. Von den 2, bzw.  
3 Befinden arbeitet der eine bzw. davon 2 sind meistens zwei Befinden, in denen  
der andere nur einmal gefaltet.

Die ganzartige Oberfläch der Sammel, der sogenannten „poil“ wird bei den  
auf dem Handwebstuhl angefertigten Artikeln bekanntlich dadurch erreicht, daß die  
Poilkette nach geeigneter Abbildung im Gewandgewebe über einen, meist auf-  
gelegten Kasten oder „Riten“ gefaltet wird, welche letztere nachträglich gewandge-  
weben werden und alsdann die Poilfäden in kleinen Lücken auf dem Gewand-  
gewebe aufstecken lassen. Das Gewandgewebe dieses, mit einem kleinen Riten  
verfahrene Riten bildet die Haupterscheinung der Sammelgewebe, dem freien  
hängt die Befinden des Gewebes, vor allem die Regelmäßigkeit seiner Fingeladen  
Oberfläche wesentlich ab. Beim Weben glatter Sammel kommen gewöhnlich mit  
2 Riten zur Anwendung, von denen abwechselnd, je nach 3 Befinden, die den  
Weben zunächst gelangene gewandgewebe sind, im von einem hingeladen  
zu werden. Zur Zugewinnung faconnierter Sammel gezogen wird nicht selten  
eine große Anzahl, 30-50 solcher Riten bezeichnet, die alsdann nach einander

hervorgehoben und nachher successive wieder eingelegt werden.

Dem Hauptfsmitten der Ruten bekannt ist der Kommunikationsschub ausserst selten, aus einem Ruten Absender fangestallten Massensprung, der zur besseren Handhabung an einem massigenen Füsse, oder „Conducteur“ befestigt ist. Dieses Instrument, „rabet“ (Hobel) genannt, wird mit dem unfähigen Ruten entlang geführt, wobei der Massensprung, in der Ruten der unfähigen eingeleitet, die darüber liegenden Poilsäden zerfaltet. Nur in Lyon in der Kommunikationsschub gebrauchte „rabet“ ist von dem in Grefeld allgemein benutzten, „Kragel“ wesentlich verschieden; es ist bedeutend kleiner und einfacher, aber hat aber zu seiner Handhabung eine gewisse Geschicklichkeit und Übung.

Die tägliche Produktion eines gewöhnlichen Kommunikationsschubs beträgt ca. 1 m. ferner ausser, sowie aus dem Umstande, dass es zur Lokalisation dieser Personen und gewöhnlichen Kommunikationsschub sind und aussergewöhnlichen Materialen besteht, welches ist der sehr hohe Anteil, der zwischen 30-50 % variiert.

Aus vorstehendem Tracé, Fig. 1 & 2 ist die Art des Fingerringes, Beschriftung und Bild dieses Kommunikationsschubs ersichtlich. Der Fingerring der Kommunikationsschub besteht aus 4-5, derjenige der Poilkette aus 2 dem Ruten statt zu einem einzigen Flügeln, welche letzteren in der Mitte zusammen, also gleich einem Ruten arbeiten. Bei der angegebenen Fingerringen ist:

2 Fingerringen, 1 Poilsaden, 2 Fingerringen, 1 Poilsaden ist unbedingt darauf zu achten, dass der Ruten mit 2 Fingerringen schließt, indem man den Fall der Poil beim Fingerring der Ruten von links nach rechts der Ruten faltet, sind nach letzterem Ruten zu gehen.

Die Abkürzung des Poils im Fingerringen ist aus dem Profil Fig. 2 deutlich zu erkennen; eine gewisse Vorstellung des Profils des ganzen Kommunikationsschubs ist ohne Zuhilfenahme anderer Sachen nicht leicht zu bekommen.

Während bei den meisten sogenannten „Kommunikationsschub“ die Ruten mit Hilfe des ersten Fusses geführt werden, arbeitet der Kommunikationsschub mit beiden Füßen, und zwar soll es für die Bewegung der Fingerringen mit dem ersten, für die Bewegung der Poilflügel dagegen mit dem linken Fuß.

Die Arbeit selbst soll sich auf folgende Weise:

1. Reiß, I. Reißer, gesamt der 1. Grundflügel und der Poil,
2. " , I. " " " 2 " "
3. " , II. " " " 3 " " und der Poil,

Hiernach wird die erste, d. h. die dem Arbeiter zuweisende Aufgabe der beiden Ruten sorgfältig geschnitten und in das Längs Ruten der 4 Grundflügel aufstehende Längs eingelagert.

4. Reiß, I. Reißer, gesamt der 3. Grundflügel und der Poil,

5. " , I. " " " 4. " "

6. " , II. " " " 1. " " und der Poil,

Hiernach abwechselnd die erste Rute sorgfältig geschnitten und in das Längs Ruten der 4 Grundflügel aufstehende Längs eingelagert wird.

Der 2. und 5. Reißer heißen "Hallschiff", weil nach Einbringung der selben die Rute Längs nach dem Aufschlag der Last mit ihrer Rime aufwärtsgehoben, d. h. "gestallt" wird.

B.R.

## Das Handelsabkommen mit Frankreich,

in welchem der Zoll unserer französischen Waren nach Frankreich auf 200 fr., derjenigen der anderen auf 240 fr. bemessen werden, ist mit dem 19. August in Kraft getreten. Nach dieser Bestimmung unserer Industrie wird es der französischen Industrie befohlen, im Längs Ruten Ruten zum Aufschlag zu bringen. Dies können wir nicht sagen, daß eine Ruten (R. Sch.) der H. Z. Z. eine sehr kostbare Rolle, die den meisten Weg zu diesem Ziele anzeigt, vorgegeben. Der betreffende Rutenbestand schreibt:

„ Ich habe mit dem Post-Correspondenten darin vollständig vereinigt, daß Lyon in der Bestimmung der sogenannten Zürcher-Artikel große Fortschritte gemacht hat, Fortschritte, die stark auf den Zollkrieg zurückzuführen sind, und welche auf eine der französischen Industrieen gekommen wären, die in Frankreich Fiktionen gründeten. Aber nicht zuletzt, so will es mir scheinen, daß der Inhalt der Lyoner-Artikel, also in allen besseren glatten Waren und in

allen neuen Nouveautés dieselben Fortschritte zu erzielen, welche die Franzosen auf dem Gebiete der Zier- Artikel zu erzielen haben, aber noch nicht haben, wie nicht in der Richtung nach Lyon abwärts vergriffen werden können, wie in der französischen Kollegen in der Richtung nach Zürich. Es bedarf dazu weiter nichts, als daß wir den seitigen Markt der Artikelindustrie so verlassen, wie wir es jedem Konstanten Konstant. Die Zeiten, in denen es möglich war, das zu, das wir dieselben Spezialitäten zu produzieren, wie es das Paris, das Persans, Taffetas oder Surahs und Merveilles, und dabei zu produzieren, sind leider vorbei. Artikel, welche die Mode nicht verlangt, werden fast im jeden Monat zu einer raschen und ungenügend spalt der Faktor der Artikelindustrie bei Artikel, welche von der Mode bevorzugt werden, wie fast in der gesamten Welt. Dies ist der Weg, den wir einschlagen haben, wollen wir die uns von dem Handelskennzeichen gebotenen Vorteile ganz für uns ausnutzen. Es ist nicht leicht, die Mode schnell weiter fortzusetzen in viel längeren Zeiträumen als früher, und wir werden unsere massiven Einrichtungen mit großen Kosten teilweise zu ergänzen, teilweise zu verbessern haben, aber der Erfolg kann nicht ausbleiben, wenn wir mit Gutwilligkeit und mit Energie an die Arbeit gehen."

Gerade werden besonders auf die einmaligen Artikelindustrie sich diesen von so bedeutenden Vorteilen kommenden Markt ganz zu nutzen machen und so viel an ihnen liegt, diese der Industrie der Mode und der Handelsabhängigkeit von Paris zu der Marktentwicklung unserer Industrie mitzuteilen. Zu diesem Zweck sollten wir uns die Lyoner Kanäle zum Nutzen nehmen, die fortwährend darauf bedacht sind, der Mode neue Maschen, d. h. neue Artikel, zu liefern.

## Situations- & Modebericht.

Zur allgemeinen Lasse sich für die Herbst- & Wintersaison die Angaben bestätigen, die in der vorletzten Nummer gemacht worden sind. Die Mode ist konstant denjenigen Artikel beginnend zu wollen, welche schon im Frühjahre und diesen Sommer den Markt besetzt haben und ist nicht ohne Grund, daß die gegenwärtige Saison die Saison der ersten Frühjahrsaison



ausbeuten sind.

Über das Geschäft in Seidenstoffen in den Vereinigten Staaten berichtet der „B. Confectionär“ aus New-York wie folgt: Die Seidenfabrikanten so- wie die anverwandten, sind auf Monate lang mit Ordres reichlich versorgt und ist es nicht möglich, rechtzeitig Lieferungen zu erlangen. Besonders trifft das be- züglich der feinschönsten Seidenstoffe zu, welche die meisten Taffetas liefern und ist insbesondere Effektmaking der Seidenschmuckstoffe nicht vor April oder Mai zu erwarten. Bei der starken Nachfrage von allen Seiten dieser Seite eine Anzahl an Waren nicht ausbleiben und diese zusammen mit der Advance in Preisen auf höhere Preise zu erhöhen.

Im Allgemeinen ist die Situation recht günstig, man sieht immer großen Seidensaison entgegen, das Markieren in den Städten ist immer sehr gut und sind die Aufträge des Geschäfts in den Städten besser als seit Jahren. Was für den Herbst ganz neue Stoffe anbelangt, so setzt man sich großen Markierungen in Bezug auf farbige duchesses, ferner in peau de soie - Effekte, Damassés & Brocade in sehr verschiedenen Nuancen und Mischungen, ferner fancy stripes, gros grain & satin stripes. Zu den beliebtesten Taffetas gehören die glacés und changeables effects, welche sehr im Seidengeschäft sehr beliebt waren, ferner gemischte Taffetas. Gewobene Mischungen werden sich ganz besonders als bedruckte und liegen für andere mit verschiedenen Mischungen vor. Striped effects sind sehr beliebt in Pekin satin & reps. Armures in Kombination von zwei und mehr Farben werden selbst den Taffetas das Feld streitig. Peau de soie & combination satin effects gehören zu den „chante nouveautés“, ebenso sind die „Chaméléons“ eine viel ausgeführte Herbstnovität. Die verschiedenen Seidenfabrikanten haben sich bereits von dem Markt, welche dieses Material überzogen und vorzüglich billige Markierungen von Chaméléons, welche jedoch nicht an die feinsten Effekte der imgeordneten Waren heranreichen.

Bei den in- und ausländischen Damassés zeigt sich das Bestehen, die Blumen, müssen etwas größer und reicher zu gestalten; bezüglich der Farben zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede gegen die letzte Saisonmode, nur das Rötliche, bläuliche weniger prominent ist und hellere Färbungen in Grün bestimmt.

zu sein pfaffen, das Gallblau' als Modusfarbe zu wofolzen. Als Hauptfarbe  
 dieſte Kifung wieder die roſte Malle einzuſehen. Zu Allgammern zuſehen  
 ſie die kintmalige Saison dieſe das Moſenroſen von „fancy“ Keffen mit,  
 und ſind die Sabiten kaum im Munde, den ſtarken Sackroſe nach ſolchen zu ge-  
 nigen.

Zu den meisteſten Miſtkollaktionen aus Paris ſind neben den ſchon ange-  
 ſetzten Gardaben farbenreiche Dessins in japaniſchem und überſetzt orientaliſchem  
 Stil bemerkbar, ſiehe in Chine', Taffetas broderie & Taffetas broderie chine',  
 ebenſo in Chine' mit ſtarker gegogenen antloſen Kifungulinien, zuſehen nachſe  
 kinfacemirte Effekte eingestrichelt ſind. Die Mode dieſte dieſe Artikel auf  
 die Feiſtſaſſon 1896 begünftigen. Als man ſie ſehen ausſtandhaft ein  
 eigentümlich moirierter Stoff, der unter dem Namen „Ghismonda“ bekannt iſt;  
 deshalb muß man allerkartigen Einkauf und ſind die Miſſungen des  
 Moires kaum ſichtbar. —

Aus Spezialgenügen der Kintminkſtein iſt noch zu erwähnen, daß Lammel  
 & Peluche für Gefalt, Kammwäntel und Miſtgen dieſe Miſtersaison ſeſe ganz  
 der ſein werden.

Laure iſt gegenwärtig die Bandfabrikation in Basel und Umgebung  
 die meisteſten Feiſtſing allent beſetzt, aber, nach ſchon lange nicht mehr vorge-  
 kommen iſt.

F.K.

### Die Coconsante 1895 in Europa

sind franzöſiſchſprachig folgende ſolgentmaßen geſetzt:

|            | <u>1895</u>         | <u>1894.</u>        |
|------------|---------------------|---------------------|
| Frankreich | 9,300,000 kilog.    | 10,584,000 kilog.   |
| Italien    | 38,500,000 "        | 43,653,000 "        |
| Spanien    | 1,200,000 "         | 1,100,000 "         |
|            | <u>49,000,000 "</u> | <u>55,337,000 "</u> |

### Zürcher Seidenweſchule.

Aus gute Geſetzgebung in der Kintminkſtein ſiebt auf die Miſtkanteil  
 dieſer Miſteln einen nachſtätigen Einfluß aus. Die Anſtalt wird im laſenden



Küßler die stärkste Spannung seit ihrem Gasten auf, und es ist sonach zu sehen, daß sie im Herbst ausstehenden Küßler auf Aufstellung finden werden. Dank den günstigen Umständen im Küßlermarkt gehen auf die Anmeldungen für den Anfangs November beginnenden neuen Kurs jetzt sehr zahlreich ein, so daß wieder eine volle Küßler-Verkauf werden darf.

H. M.

## Webschule in Japan.

Die japanische Regierung hat der Web- und Färbereischule, welche mit Hilfe von den Amerikanern aus Yokohama nach Fukuoka verlegt wurde, für fünf Jahre einen Zuschuß von \$ 1100- zugesichert. Genau nach einer gewissen Weise!

H. M.

## Eine Webschulreise.



In einer sehr zum abgesehenen zeitigen Expedition werden von der Web- und Färbereischule in Yokohama eine Anzahl Arbeiter in Kant. Zürich und im K. St. Gallen befristet. Der Kaiser von Japan, welcher großenteils von diesem Matter begünstigt war, werden folgendermaßen abgesehen:

Der erste Mann wird von der Web- und Färbereischule in Yokohama geschickt; dann es gibt keine ein zweites Arbeiter in der Schweiz, welcher so geeignet ist, in einer zeitigen Web- und Färbereischule einen Einblick in den Maschinen- und in der Web- und Färbereischule zu erhalten, wie das bei dieser weltbekannten Firma der Fall ist. Dagegen wir uns zuerst in der Web- und Färbereischule, welche sich in Yokohama befindet und der Web- und Färbereischule mit diesem mittelst eigener Maschinen beschaffen, so können wir die Web- und Färbereischule der Web- und Färbereischule von einem in Yokohama befindlichen Zustand bis zu einer Web- und Färbereischule für Web- und Färbereischule für Web- und Färbereischule.

erfolgan. In der Gießerei sahen wir, wie das flüssige Erz in die mannig-  
faltigen Formen, welche diese Maschinenbestandtheile haben, gegossen wird.  
In der Schmiede voran die gewaltigen Hammerschmieden, welche glühende  
Eisenbalken wie Kiesel in brennenden Formen pressen, in der Aufschmelzwerkstatt.  
Dort können wir den stämmigen, selbstbewußten Schmieden, die hier bei ihrer  
schweren, langjährigen Arbeit Händel und Augen nicht sparen, aber immer noch mit  
eingesetzter Kraft den Hammer auf den Amboss niederlassen lassen, in der  
Herstellung nicht nachgeben. Weiter entfernt sind hier vielerlei Mäler mit  
Koch-Bohr- und Hobelmaschinen, an welchen zahllose Arbeiter mit Eifer  
fleiß an der Herstellung der Maschinenbestandtheile beschäftigt sind und im  
obersten Stockwerk können wir zuletzt noch an einer Abteilung, die sorgfältig  
die zweijährigen Schüler der Mälerei unterrichtet, nämlich der Montiererei für  
Jacquardmaschinen. Gutgepaßt sind hier die Maschinen, welche automatisch und  
fließend gegen die Läufer in die Glockenwerke laufen. Hier sind auch die großen  
Mäler, die in der Stadt befindlichen Mälereibetriebe und dem großen Montiererei  
einen Besuch abgestattet, ging es in die etwas ruhiger und feiner war. Weiter.  
Nächst konnte man sich an den sehr und sehr gearbeiteten, mannigfaltigen  
Einrichtungen von der Leichtigkeit der Honeggerschen Mälerei und Ma-  
schinen eine sehr günstige Meinung bilden.

Nach eingewonnenem Mittagessen konnten sich die Mälerei in zwei  
Abteilungen, die Klamm der selben blieb zurück und bestieg wieder noch bei  
etwas starker Hitze den „Rigi“ das zierliche Oberland, während die  
große Abteilung, gegen 30 Mann stark, in Begleitung zweier Führer mit  
dem ersten Nachmittagszug den großartigen Alpen See Wallensees entlang,  
Sargans zügelte. Es galt, noch am gleichen Abend, der nach Jacquardweber Az-  
moos einen Besuch abzustatten. Gegen 4 Uhr langte man in Sargans an und  
nach einem Aufenthalt ging es zu Fuß den St. Galler Rheinthal entlang nach  
den 1 1/2 Stunden entfernten Ziel. Eine solche Fußtour nach langer Eisenbahn-  
fahrt hat bei günstigem Wetter einen besonderen Reiz, und so besaß man den  
frischen und fröhlichen Blick der umliegenden Gegend und vor allem noch 6  
Uhr das herrliche Azmoos und die etwas überraschend befindliche Klamm, einen

[illegible]

im Ragaz bezogen worden. Nachdem man am Aufbruch von unten sehr zügel-  
kommenen Hymosern Abschied genommen, bestieg man den Zug und überließ die  
Eisbahn bis nach Ragaz dem schnell und zügellos arbeitenden Kumpel.

Am 10 1/2 Uhr erfolgte unser Aufbruch in den bekannten Fremdenort und  
den Räumlichkeiten man sieht die charakteristisch bekannten Straßen, den Gasthof zu,  
der sich als ein hübscher Bau in der Mitte des Ortes erhebt. In dem zu aben-  
der befindlichen Restaurant saßen wir die Herrin, Frau Lattmann  
beisitzend und die Anordnung, unsere Quartiere mitzutheilen. Da  
in dem Hotel schon ziemlich viel Fremde wohnen, so mußte ein kleinerer Theil  
von uns in der Dependence des Hotels logiren und theilte sich demnach jeder  
Abtheilung ein Zimmer zu der wüthl. Theil, da die Herrin von Riga nicht  
dieses Zimmer in unmittelbarem Contact haben wollten. Als gutes Beispiel zählte  
sie dabei ein Knabeninstitut auf, das jedesmal bei ihr ankam und dessen Zü-  
gel ganz genau die Fäden in den Händen trug, um diese Zeit auf die  
Zimmer geschickt zu sein. Die gute Frau hatte damals noch keine Ahnung, daß  
jüngere Leute sich nicht in einem solchen Grad von Zügelung zu bewegen  
sind, um so mehr, wenn dabei ein „Wühlhüter“ ist, der in späterer Abendszeit  
nach seiner Mühe loslassen will. Nach einem letzten Laborkont und nach dem  
Alle zu einem, zwei, drei oder vier in die Zimmer einregistriert worden waren, ging  
man zu Bett, - in feierlicher Morgenstunde wollte man die Taminaschlucht besichtigen.

Nach 5 Uhr Morgens sammelte man sich vor dem Gasthof und zog sich bei  
freundlichem Wetter der Tamina nach aufwärts zum Gut Pfäfers. Die Taminaschlucht  
kann der Taminaschlucht nicht unbekannt; den sehr vielen Mägen sind diese die kleinsten  
genau und das ganze Geyngänge des Riga in der Taminaschlucht und haben sich  
von der Fassung gewinn, besonders Maßen ein Lied singen lassen über die Geyngänge  
Clemente. Auf das Gute mit Gutachten der Maßen des Taminaschlucht, der wüthl.  
von der einigen Gefährlichkeit (1436) ein Zug der Taminaschlucht befindet sich  
Cassierung in der Taminaschlucht gestiegen und zum Glück auf die Taminaschlucht  
gestiegen sei, die ihn für seinen unglücklichen Fall vollst. entschädigte. Nachdem man  
nach dem Standort des ersten Riga in der Taminaschlucht, welches auf der Taminaschlucht, der  
Taminaschlucht in einer sehr gelagerten Taminaschlucht von der Taminaschlucht mit



Gewinnabschüssen am Nilen vorerst werden konnte und ferner noch den Brief in  
Augenschein genommen hatte, das den neuen jenen Waffenshand des Tamina im  
Jahr 1863 angeht, schreibt man abtheilungsweise in den Faltung zu, das dem  
den Besonderen ist.

Schluss folgt.

## Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Maßgebende Antworten sind und bleiben  
willkommen.

### Antwort auf Frage 16.

Nachdem es nun am Ende des vollen Jahres steht, so ist das Jahr mit einem  
Erfolg reichlich versehen. Der Wirt von vorerwähntem wird auf vorerwähnten Artikel  
„Métier à mailles“, sowie auf eine in nächster Nummer erscheinende Beilage  
hingewiesen. Die bezüglichen Angaben.

## Vereinsangelegenheiten.

Am 8. September a. c. soll eine Versammlung nach der Rückkehr nach dem  
Herd - Zürich stattfinden und werden wir unsere neuen Mitglieder, so  
wie auf unsere gesetzmäßigen Abnehmer als Gäste, freundlich ein, an das  
selbst auch zahlreich Theil zu nehmen. Da die Direktion des Vereins  
in vorerwähnter Weise einige Angestellte und Arbeiter beschäftigen wird  
und das Gute zu zeigen und zu erklären, so glauben wir, daß diese  
Besuch Gedanke befriedigen werden und hoffen auf eine große Theilnahme.  
Sammlung bei der Vereinsversammlung am 12. 10. d. J.

Der Vorstand.

Wir haben und einigen Mitgliedern im Ausland, welche mit dem  
Gesetzgebung nach der Rückkehr sind, empfehlen, dass die  
den Einsendungen des betreffenden Landes an Gesetze angenommen werden.



# Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins  
in Zürich - Sihlstrasse 20.

Ein Mitglied des Vereins Mannin haben bei Sitzung des Bureau  
und gegen Verhandlung der letzten Manninbeitragsprüfung mit der  
Hälfte der gewöhnlichen Einsparungsgebühr zu bezahlen. Für die Mannin  
Subskribenten sind die Pläne des Bureau kostenfrei.

## Vakanzen u. Register des Bureau.

C. 393. D. Schweiz. - Jüngere Kaufmann Winderferger.

C. 396. Ostschweiz. - Jüngere Mann, der die Maschinen abfertigt,  
in der Fergerei.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie finden  
in diesem Blatt die zweckmässigste Anpreisung.  
Preis der zweijährigen Zeit 30 Bts.

## INSERTATE.

J. Schwitter, Maschinenfabrik, Horgen  
liefert folgende neue Maschine:

Spulmaschine für einfache Spulung, 2 seitig, à 40 bis 60 Spindeln, für Seide  
& Baumwolle. Liegende Spindeln mit Frictions-Antrieb. Schiebführer mit Kugel-  
lagern. Rascher, ruhiger Gang bei circa 1200 Touren der Spindeln per Minute.  
Grosse Leistungsfähigkeit, schöne & weiche Aufwicklung, sehr einfache Behandlung,  
übersichtliche, wenig Raum einnehmende und billige Construction.

Für eine  
Seidenstoffweberei der Ostschweiz  
wird ein tüchtiger  
Zettlermeister gesucht.  
Anmeldung an E. Oberholzer,  
Wipkingen.

# INSERTATE.

Zu verkaufen gewünscht:

Ein 6 HP starker Petroleummotor,

der nur 1/2 Jahr in Betrieb stand & noch so gut wie neu ist. ————— Preis fr. 3000.-

Ein alter Gasmotor 1 HP. zu fr. 450.-

Ein vierschißliger Wechselstuhl  
(Konegger System),

noch so gut wie neu zu halben Preise (nur fr. 400)

Gefl. Offerten sind an E. Oberholzer Wipkingen zu richten.

*Jak. Buchmann,*

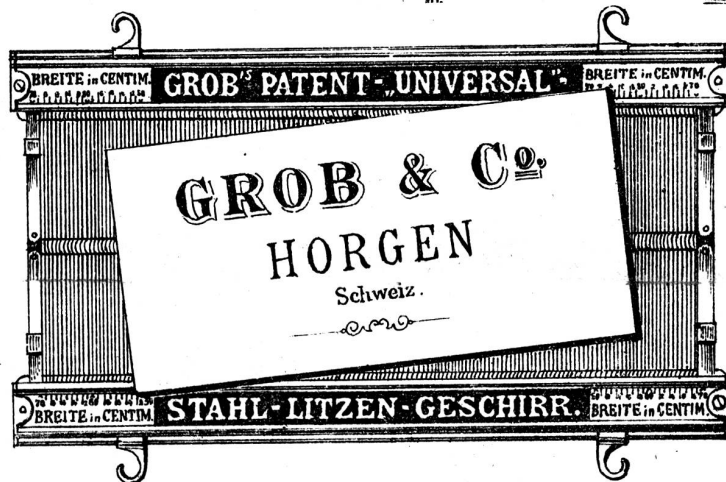
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,  
Ct. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von  
*Joh. Walder*, Anrüster in Wetzikon  
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für  
Hand- & Lyoner-Stühle  
an jeder Lade verwendbar

**Bestellungen**

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



**Palmatin.**

Grossartiges, neues Schmiermaterial  
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb  
besonders werthvoll für die

**Seidenindustrie**

Mit Palmatin kann eine Ersparniss  
an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probefbüchsen von 5 K<sup>o</sup> an.

**Moesie & Cie**, Leonhardstr. 6, Zürich.

*Giebr. Baumann, Rüti (Zürich).*

empfehlen:

Spiralfedern in I<sup>a</sup> Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebüht. - Dieses Härteverfahren verleiht  
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen

für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vorteilhaftigkeit.

Schöne Ende, keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhl  
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.  
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjahr

Alle übrigen Webereirequisiten.  
zu billigsten Preisen.